

Auszüge aus dem „Bochumer Pfingstbekenntnis“ 1933

„Also sind auch die Grenzen des Menschen Gottes Ordnung“

„Artikel III: Vom Ort der Kirche“

„In den unausbleiblichen Grenzstreitigkeiten zwischen der Kirche und den Ordnungen der Macht, Familie, Volk, Staat, ist die Kirche durch den Heiligen Geist berufen und berechtigt, autoritativ zu entscheiden. Sie tastet dabei niemals die Schöpfungsgemäßheit des Volkstums und die Gottgewolltheit des Staates an.

Der Dienst der Kirche geschieht in der Predigt des biblischen Evangeliums, in der Verwaltung der Sakramente und im Gemeinschaftsleben der Liebe. Ihr ganzer Dienst lebt aus der Hoffnung auf das Reich des wiederkommenden Christus. Indem die Kirche ihre Glieder dadurch bindet, daß sie bekennt, stellt sie in der sichtbaren Welt den Leib Christi dar und verkündet den Ordnungen der Schöpfung die Gestaltung ihrer echten Verwirklichung.

Das ist ihr Dienst in den Ordnungen und am Volk. ...

Ein Volk ohne diese Kirche kann keine rechte Selbstkritik üben und vergötzt unbußfertig entweder den Staat oder die Kultur oder das Volkstum.

Das deutsche Volk mit solcher Kirche wird fähig, seine Sendung zu erfüllen, als Volk der Reformation und als Herz der Völker. ...“

„Artikel IV: Von Irrlehren und Verwerfungen“

„3. Wir verwerfen alle Verkürzungen in den Aussagen über das Erlösungswerk Christi, weil wir uns zur vollen Stellvertretung Christi, zur Schande des Kreuzes und zur Demütigung des sündigen Menschen durch das Erbarmen Christi bekennen. Rom, idealistische Vermittlungstheologie, artgemäßes Christentum lästern durch solche Verkürzung die Gnade. ...

5. Wir verwerfen alle Verwechslung und Vermengung des Tuns der Kirche mit dem Tun des Staates als Liberalismus. Die ‚Sünden wider die Schöpfung‘, wider Rasse, Familie, Volk, Staat, gehören vor das Richteramt des Staates und dürfen ihrer Bestrafung nicht liberalistisch entzogen werden.

Ebenso verwerfen wir die Gleichsetzung der Judenmission mit der Heidenmission als Liberalismus, um der heils- und endgeschichtlichen Stellung Israels willen, und verurteilen alle Kirchenspaltung, die den Judenchristen aus den Kirchen der Heidenchristen aussondern will.

Schließlich verwerfen wir den Anspruch des Staates, total zu sein, der in der liberalistisch-idealistischen Irrlehre vom Staat (Fichte, Hegel, Marx) wurzelt. Wir fordern, daß der Staat sich nach Luthers Lehre von der Obrigkeit begrenzt, weil er nur dann sein Schwert mit ganzer Strenge führt.
– “